

## Welcher Niederlassungstyp sind Sie?

Kooperationen liegen im ambulanten Sektor voll im Trend. Niedergelassene Ärzte wollen sich stärker vernetzen und trotz eigener Praxis nicht auf Teamarbeit, Austausch und Unterstützung durch Kollegen verzichten. Für jeden Typ Arzt und jede Situation gibt es die passende Praxisform mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen. Generell gilt: Auch in der Einzelpraxis muss niemand auf sich allein gestellt sein, und selbst im MVZ ist man nicht vor bürokratischen Aufgaben gefeit.



Die Einzelpraxis ist immer noch das beliebteste Modell der Praxisärzte, das hat die bundesweite Umfrage „Ärzte-

monitor 2018“ von KBV und NAV-Virchow-Bund ergeben. Allerdings: Mehr als die Hälfte der niedergelassenen Ärzte ist

mittlerweile in einer der stärker kooperativ ausgerichteten Praxisformen – beispielsweise Ärztliche Berufsausübungsgemeinschaft (BAG), Praxisgemeinschaft (PG) und Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) – niedergelassen.

Die ambulante Tätigkeit kann gegenüber der Anstellung im Krankenhaus vor allem bei der Flexibilität der Arbeitszeitgestaltung und bei der Autonomie in den ärztlichen und unternehmerischen Entscheidungen punkten. Volle Flexibilität bei gleichzeitig voller Autonomie gibt es allerdings auch in der Praxis nicht. Praxisärzte müssen abwägen, welche Kriterien ihnen wichtiger sind (siehe Kasten auf Seite 25).

Diese Abwägung ändert sich bei den meisten Ärzten im Laufe des Berufslebens. Wer kleine Kinder hat oder kurz vor der Rente steht, möchte möglicherweise weniger arbeiten. Wer ein Haus kaufen oder in die Praxis investieren will, ist wiederum auf Kapital angewiesen und möchte Risiken minimieren.

### Lieber Flexibilität oder Autonomie?

Wer gemeinsam mit anderen Kollegen eine Berufsausübungs- oder Praxisgemeinschaft führt, kann nicht völlig autonom entscheiden. Wichtige Entscheidungen über die Führung der Praxis müssen normalerweise

## Service, der sich lohnt

Sparen Sie Zeit, Geld und Nerven mit **über 80 Musterverträgen, Leitfäden und Checklisten.** Werden Sie heute noch Mitglied!



[nav-virchowbund.de/mitglied-werden](http://nav-virchowbund.de/mitglied-werden)



## Die Praxisformen im Vergleich

	Ärztliche Berufsausübungsgemeinschaft (BAG)	Job Sharing (BAG)	Partnerschaftsgesellschaft (BAG)	Praxisgemeinschaft (PG)	MVZ	Einzelpraxis
Teamarbeit ermöglichen	●●●●●	●●●●	●●●●●	●●●	●●●●●	●●●
Unterschiedliche Fachgruppen vereinen	+	-	+	+	+	-
Flexibel arbeiten	●●●	●●●●	●●●	●●	●●●●●	●●
Verantwortung & Risiko tragen	●●●●	●●●	●●●	●●●●●	●●●●	●●●●●
Selbstständigkeit und Entscheidungshoheit bewahren	●●	●●●	●●●	●●●●	●●●●●	●●●●●
Bürokratie eindämmen	●●●	●●	●●●	●●	●●●	●●
Kosten senken	●●●●	●●●	●●●●	●●●	●●●●	●●
Patientenversorgung langfristig sichern	●●●●	●●●●	●●●●	●●	●●●●●	●●
Investitionen und Wachstum ermöglichen	●●●●	●●	●●●●	●●●●	●●●●●	●●●
Einnahmen verteilen	●●●	●●●	●●●	●●●●●	●●●●	●●●●●
Unkompliziert gründen und auflösen	●●●	●●●●	●●	●●●●	●●	●●●●

Jede Praxisform hat Stärken und Schwächen. Die wichtigsten davon hier im Vergleich.

einstimmig oder zumindest mehrheitlich getroffen werden: Werden neue Mitarbeiter oder Kollegen eingestellt? Welche neuen Geräte werden gekauft? Wie wird der Gewinn verteilt?

Sind sich alle beteiligten Ärzte einig, ist dieser Nachteil nur theoretischer Natur und wirkt sich im Alltag nicht spürbar aus. Problematisch ist es dagegen, wenn es zu echten Meinungsverschiedenheiten oder Blockaden zwischen den Praxispartnern kommt. Darüber kann eine gemeinsame Praxis auch zerbrechen.

In der Einzelpraxis stellen sich diese Fragen nicht. Praxiseigentümer können im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben autonom entscheiden. Sie können auch ihre Sprechstunden weitestgehend frei einteilen. Wenn sie aber durch Krankheit, Urlaub, familiäre Verpflichtungen oder Ähnliches verhindert sind, müssen sie kurzfristig Ersatz besorgen.

Wer gemeinsam mit anderen Ärzten desselben Fachgebietes arbeitet, tut sich dabei deutlich leichter. Die Praxis muss auch im Urlaub nicht geschlossen werden, die Patienten können weiter behandelt werden.

Auch Teilzeit-Modelle lassen sich so sehr viel einfacher umsetzen, sofern die Praxispartner sich ergänzen. Ärzte, die für die Familie beruflich etwas kürzertreten oder zusätzliche Aufgaben als Gutachter, Berater oder Belegarzt neben der eigentli-

chen Praxistätigkeit wahrnehmen wollen, können das zum Beispiel im Rahmen von Job Sharing in einer BAG.

Im Vergleich zur Anstellung im MVZ ist dabei auch die Autonomie größer, allerdings nicht so groß wie in der Einzelpraxis. Job Sharing ist ein beliebtes Modell für eine schrittweise Praxisübergabe, bei der ein neu hinzukommender Arzt noch einige Monate bis Jahre lang vom Praxisinhaber als Mentor begleitet wird.

### Kosten verteilen und Skaleneffekte nutzen

Gerade junge Ärzte scheuen bei der Niederlassung das wirtschaftliche Risiko und die Kosten. Mit kooperativen Praxisformen lassen sich diese Lasten auf mehrere Schultern verteilen. Eine BAG oder ein MVZ kann sogar helfen, Kosten zu sparen: Die Praxisräume stehen seltener aufgrund von Freizeit, Krankheit oder Fortbildung leer. Bürokratische Aufgaben können gebündelt und effizienter werden. Oft lohnt es sich sogar, eigene Mitarbeiter für solche ungeliebten Arbeiten einzustellen. Beim Einkauf lässt sich durch größere Bestellmengen sparen. Indem man sich entweder auf einzelne Leistungen spezialisiert oder ein großes Spektrum an Leistungen (Stichwort: „Alles unter einem Dach“) anbietet, kann man stärkere Markenbildung betreiben und die Wirtschaftlichkeit

der Praxis erhöhen. Auch die Abrechnung kann optimiert werden: Wenn Praxisinhaber umfangreiche Spezialkenntnisse haben, wie zum Beispiel Psychosomatik oder Sonographie, können einzelne Budgets allein aus Zeitgründen fast nie ausgelastet werden – in einer Kooperation eher.

Je größer die Praxisstruktur, desto größer auch der Skaleneffekt und damit die Einsparung. Allerdings bringen komplexe Strukturen auch wieder neue Pflichten in puncto Buchhaltung, Steuern und Haftung mit sich.

### Unbedingt beraten lassen

Ärzte, die auf der Suche nach der richtigen Praxisform sind oder sich intensiver über einzelne Modelle informieren möchten, sollten sich an den NAV-Virchow-Bund wenden. Der Verband der niedergelassenen Ärzte berät intensiv zu den individuellen Vor- und Nachteilen der einzelnen Modelle.

Für Entschlossene stellt der Verband Musterverträge von Apparategemeinschaft über MVZ bis Praxisübernahme mit Eintritt in eine Berufsausübungsgemeinschaft bereit. Über 20 Vertragsmuster, Checklisten und weiterführende Leitfäden zu diesen Themen können Mitglieder auf der Webseite des Verbandes herunterladen:

► [www.nav-virchowbund.de/bestell-center](http://www.nav-virchowbund.de/bestell-center)